

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 85, Fernr. 195-80, 195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholz. R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsoverland. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12 Spaltenzeile, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Montag, 15. September 1941

Nr. 256

Stuka-Bomben auf die Landbrücke zur Krim

Artilleriestellungen und Feldbefestigungen schwer getroffen / Brennende Flugplakhallen / Bomben auf Kolonnen und Bahnen

Berlin, 14. September

Am Sonntag, dem 14. September, haben starke Verbände deutscher Sturzkampfflugzeuge feindliche Befestigungsanlagen auf der Landbrücke zur Krim erfolgreich angegriffen. Artilleriestellungen und Feldbefestigungen wurden schwer getroffen, wobei die völlige Vernichtung von mehreren Geschützen und 40 Fahrzeugen beobachtet werden konnte. Bei einem gleichzeitigen Angriff auf einen Flugplatz wurden in den Hallen Brände hervorgerufen und mehrere Flugzeuge am Boden zerstört. Zwei feindliche

troffen und schwer beschädigt. Die noch befahrbaren Eisenbahnstrecken wurden an vielen Stellen unterbrochen.

Die Einschließung von Leningrad

Aus dem Führerhauptquartier, 14. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten bahnen sich durch den günstigen Verlauf der Operationen neue Schlusserfolge an.

Nachdem starke deutsche Kräfte in die Befestigungsfront von Leningrad eingeschoben sind, wird die enge Einschließung der Stadt trotz erbitterter Gegenwehr unaufhaltsam fortgesetzt.

Südtlich der Förder-Inseln wurde am gestrigen Tage ein feindlicher Frachter durch Bombenwurf schwer beschädigt. Bei dem im gestrigen Wehrmachtsbericht ge-

meldeten erfolgreichen Angriff der Luftwaffe auf einen Geleitzug ostwärts Great Yarmouth erhielt auch ein britischer Zerstörer einen Bombentreffer schweren Kalibers.

In Nordafrika bombardierten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 13. September und am gestrigen Tage britische Flakstellungen und Zerstörer um Tobruk.

Kampfbewegungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Am 12. September fiel in den Kämpfen an der Ostfront der Oberbefehlshaber einer Armee, Generaloberst Ritter von Schobert.

Im Kampfraum um Leningrad richteten sich die Angriffe der deutschen Luftwaffe am 14. September weiterhin gegen die feindlichen Befestigungsanlagen, Feldstellungen und Erdtruppen. Vor dem Rigaer Meerbusen wurden zwei kleinere Schiffe in Brand geworfen.



Ritter von Schobert gefallen

Berlin, 14. September

Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht meldet, ist in den Kämpfen an der Ostfront am 12. 9. Generaloberst Ritter von Schobert, Oberbefehlshaber einer Armee, gefallen.

Generaloberst Ritter von Schobert wurde am 13. März 1881 als Sohn eines Offiziers in Würzburg geboren. Bei Ausbruch des Weltkrieges zog er als Bataillonsadjutant ins Feld und nahm an allen Gefechten und Kämpfen seines Regiments teil. Seine besondere Tapferkeit wurde durch die Auszeichnung mit dem Ritterkreuz des bayerischen Militär-Max-Josef-Ordens mit Schwertern gewürdigt, mit dem er auch den persönlichen Adel erwarb.

Nach dem Zusammenbruch wurde Hauptmann Ritter von Schobert in das Hunderttausendmannheer übernommen. Im Jahre 1924 zum Major befördert, wurde er ein Jahr später in den Stab der 7. bayerischen Division versetzt. Im Jahre 1929 leitete er als Kommandeur des II. Infanterie-Regiments Nr. 19 wieder in die Front zurück. Im Jahre 1932 wurde er Oberst, 1933 Inspektor der Infanterie.

Nach der Machtübernahme übernahm er 1934 zum Generalmajor befördert, im folgenden Jahr die 17. Division in Nürnberg. Nach der Rheinlandbesetzung stellte er die 33. Division in Heidelberg auf, in deren Stellung er 1936 Generalleutnant wurde. 1938 erfolgte seine Ernennung zum kommandierenden General des VII. A. R. und Befehlshaber des Wehrkreises VII unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Infanterie. Mit dem VII. A. R. nahm Generaloberst von Schobert in diesem Jahr am Einmarsch in Österreich und an der Befreiung des Sudetenlandes teil.

Im Westfeldzug zeichnete sich General der Infanterie Ritter von Schobert als kommandierender General besonders aus. Im ersten Abschnitt des Feldzuges griff sein Korps am rechten Flügel der 16. Armee durch Luxemburg hindurch auf Carignan an. Im zweiten Abschnitt der Operationen durchbrach das Korps am 12. Juni die Maginot-Linie bei Montmedy. Ostwärts der Maas durchstieß das Korps dann die Nordfront von Verdun. Diese Kämpfe, die im letzten Abschnitt des Feldzuges mit der Wegnahme von Nancy und Toul ihre Krönung fanden, werden immer mit der Erinnerung an die überlegene Führung und den beispielhaften persönlichen Einsatz General von Schoberts verbunden bleiben. Mit der Auszeichnung des Ritterkreuzes und der Beförderung zum Generalobersten, fanden seine Erfolge ihre verdiente Anerkennung. Im September 1940 wurde Generaloberst von Schobert an die Spitze einer Armee gestellt, die jetzt im Feldzug gegen die Sowjetunion unter seiner Führung bereits größte Erfolge errungen und sich höchsten Waffenerfolg erkaufte hat.

Unser Aufnahme wurde gemacht, als Ritter von Schobert, damals noch General der Infanterie, mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde. (Aufnahme: Presse-Hoffmann)



Stockholm, 15. September

Der Londoner Korrespondent von „Socialdemokraten“ hat in Erfahrung gebracht, daß die Stellung des iranischen Schahs gegenwärtig schwer erschüttert und von akuten Krisen bedroht sei. In weiten iranischen Kreisen herrsche ihm gegenüber große Empörung und man bezichtige ihn u. a. der Tyrannie, Unterschlagungen von Geldern und persönlicher Bereicherung an den iranischen Erdölverträgen mit England. Ferner beschuldige man ihn, daß er seine politische Karriere der Besteckung mit englischen Geldern verdanke. In diesem Falle, schreibt der Korrespondent, dürften die Zeiten des Schahs bald vorüber sein!

Britisch-sowjetisches Liebesmahl

Teheran, 14. September

Eine Formation britischer und indischer Truppen in Iran machte am Sonnabend den

sowjetischen Truppen in Kaswin ihren offiziellen Besuch. Der britische Gesandte in Teheran und der britische Militärattaché werden sich auch nach Kaswin begeben, wo der Kommandeur der sowjetischen Truppen ein Frühstück geben wird. Ferner wird der Kommandeur der sowjetischen Truppen den Briten in Hamadan in ungefähr einer Woche seinen Besuch abstatten.

Fortlaufende Angriffe auf Tobruk

Rom, 14. September

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: In Nordafrika lebhafteste Tätigkeit unserer Artillerie. Verbände unserer Luftwaffe bombardierten trotz bestiger feindlicher Abwehr in der Nacht zum 13. in fortlaufenden Angriffen zahlreiche Abschnitte von Tobruk. Mit Bomben großen Kalibers wurden Batterien, Befestigungswerke, Barackenlager und Munitionsdepots getroffen. Ausgedehnte Brände und Explosionen wurden beobachtet. In Bardia wurde ein englisches Flugzeug von deutschen Jägern abgeschossen.

In Ostafrika wurde im Abschnitt von Cumquaberi eine sichtbar mit dem Roten Kreuz gekennzeichnete italienische Sanitätsabteilung mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt. Einige Verletzte sind zu beklagen. Ein Bombenflugzeug wurde von unserer Bodenabwehr abgeschossen.

Im Laufe eines Luftangriffes auf einen unserer Geleitzüge wurden vier feindliche Flugzeuge vom Abwehrfeuer unserer Schiffe brennend abgeschossen. Im Ägäischen Mittelmeer versenkte unsere Luftwaffe bei Aktionen gegen die feindliche Schiffsahrt ein kleines Handelsschiff.

Flugzeuge, die während des Angriffes zu starten versuchten, wurden aus niedriger Höhe durch den Explosionsdruck der deutschen Bomben wieder zu Boden gesteuert, wo sie zerfielen.

In dem Kampfraum des mittleren Abschnitts der Ostfront bombardierte die deutsche Luftwaffe am 14. September in starken Angriffen feindliche Kolonnen und Eisenbahnanlagen. Eine große Zahl von Lastkraftwagen und anderen motorisierten Fahrzeugen wurde vernichtet, und marschierenden Kolonnen und Truppenansammlungen wurden schwere blutige Verluste beigebracht. Ein Munitionszug geriet in Brand und flog in die Luft. Ein Panzerzug wurde mehrfach ge-

Todesurteil gegen fünf de-Gaulle-Offiziere

Umfangreicher Diebstahl von Lebensmittellkarten wurde in Paris aufgedeckt

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Bern, 15. September

Der französische Justizminister Barthélemy hat die Öffnung von sieben Gefängnissen des unbefestigten Gebietes verfügt, die ihrem ursprünglichen Zweck vorübergehend entzogen waren. Aus Anlaß der Einsetzung des Staatsgerichtshofes wird an zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß die Tätigkeit der Anruferhelfer sich in letzter Zeit vermehrt habe.

Das Militärgericht von Clermont-Ferrand verurteilte fünf Offiziere, die zu den Gaullisten übergetreten waren, in Abwesenheit zum Tode und zur Einziehung ihres Vermögens. Zwei Unteroffiziere wurden in Abwesenheit zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Die Polizei von Mans hat vier Kommunisten verhaftet, bei denen Propagandaschriften und eine Briefvervielfältigungsmaschine aufgefunden wurden. Das Militärgericht von Montpellier hat zehn Kommunisten zu Strafen von zwei Jahren Gefängnis bis zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Wegen Beschimpfung der französischen Armee wurden zwei Soldaten zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das Pariser Sondergericht verurteilte ferner verschiedene Kommunisten zu Freiheitsstrafen, die auf zwei bis sieben Jahre Zwangsarbeit gehen.

In Paris wurde der Diebstahl von 10 000 Lebensmittellkarten aufgedeckt. 120 Personen sind unter Anklage gestellt worden, von denen sich 60 in Haft befinden. Die bei dieser Angelegenheit erzielten ungeschätzten Gewinne betragen über eine Million Franc.

Ein Ring-Film für die Sowjets

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Genf, 15. September

Wie englischen Zeitungen zu entnehmen ist, wurde von der britischen Propaganda ein Film hergestellt, der einen bis in die Einzelheiten gehenden Ausschnitt des täglichen Lebens



Fassungslos steht sie vor ihrem brennenden Heim

das wie so viele andere ukrainische Bauernhöfe von sowjetischen Bombern vernichtet wurde.

(P.A. Sähle, Presse-Hoffmann)

Wir bemerken am Rande

Wie Revol fiel Im Auftrage des Kommandanten von Revol gab Major Körner den Auslandspreßvertretern, die erstmals in der Stadt weilen, einen Überblick über die Einnahme von Revol, die die Sowjets als eine der wichtigsten Stützpunkte am Finnischen Meerbusen mit allen Nachmitteln zu halten suchten. Die Einnahme von Revol war besonders schwierig, zumal man diese historische Stadt mit ihren unerklärlichen geschichtlichen Bauten aus dem 13. und 14. Jahrhundert schonen wollte. Man hatte daher das Schwerkriegsgewicht des Angriffs auch nicht von Süden und Westen, sondern von Norden her gelegt. Immerhin hatten die Sowjets drei Divisionen für die Verteidigung der Stadt bereitgehalten, dazu für Hilfszwecke einen großen Teil der Bevölkerung mobilisiert. Durch überraschende Vorstöße und ein geschicktes Aufmischen aller Wehrmachtsteile konnte der Widerstand jedoch bald gebrochen werden, und es gelang dann, in einer Einkesselung von großem Ausmaß die Stadt selbst in Besitz zu nehmen. Dabei zeigte sich, daß die Verteidigung der Bolschewisten recht schlecht organisiert war. Wichtig war, daß durch das überraschende Durchgreifen die Bolschewisten ihr zerstörungswerk in dem geplanten Umfang nicht mehr durchführen konnten. Zur Zeit wird das Gebiet noch von dem Rest der sich in den Wäldern aufhaltenden Bolschewisten gesäubert, die dort teils mit estnischen Kommunisten ihr Unwesen treiben. H.B.

Frachtschiffe um 500 v. S. gestiegen!

Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters Stockholm, 14. September
Nach einem Bericht des „Glasgow Herald“ wirken sich der Schiffsraumangel und die Gefahren des Seeverkehrs selbst in unmittelbarer Nähe der britischen Küsten für die Schottland vorgelagerten Hebriden und Shetland-Inseln in einer immer unerträglich werdender Teuerung und Warenverknappung aus. Dem Bericht zufolge hat sich der Stadtrat von Sornoway auf der Hebriden-Insel Lewis an die britische Regierung gewendet und unter anderen Hilfsmassnahmen eine Herabsetzung der hohen Seefrachten gefordert. Die sechsen Frachtschiffe machen die lebenswichtigen Güter, abgesehen von der unzulänglichen Belieferung, für den größten Teil der Bevölkerung völlig unerschwinglich. Allein für Massengüter seien die Frachtsätze seit Kriegsbeginn um 500 v. S. gestiegen.

Associated Press zufolge ist der britische Admiral Woodhouse als vermisst gemeldet worden. Er war Kommandierender Admiral auf den Werften Gibraltar.

Manuel Mascon Ramirez, das berühmte Oberhaupt der bolschewistischen Tscheta in Madrid aus der Zeit des Bürgerkrieges, auf dessen Schuldbüchlein zahlreiche Verbrechen kommen, ist hingerichtet worden.

Ein Beamter des britischen Munitionministeriums wurde entlassen, weil er vertrauliche Dokumente des Ministeriums in seinem Kraftwagen in einer Londoner Straße ungewacht zurückgelassen habe. Die Papiere wurden gestohlen.

Aufbau des BDM im Warthegau beendet

Wimpelweihe in Posen durch Julia Nüdiger in Anwesenheit des Gauleiters

Drahtmeldung unseres Posener Vertreters

Posen, 15. September

Die BDM-Reichsreferentin Dr. Julia Nüdiger weihte gestern auf dem Wilhelmplatz in Posen in Anwesenheit des Gauleiters und Reichsstatthalters Greifer die Wimpel der wartheländischen Mädels- und Jungmädelsgruppen. Die Kundgebung, zu der BDM-Abordnungen aus dem ganzen Gaugebiet aufmarschiert waren, bildete zugleich den sichtbaren Ausdruck für den nunmehr abgeschlossenen organisatorischen Aufbau des BDM im Reichsgau Wartheland, an dem 4500 BDM-Führerinnen aus dem Altreich während ihres diesjährigen Osturlaubes im Rahmen der Umsiedlerbetreuung tatkräftig mitgeholfen haben.

In ihrer Rede entwickelte die Reichsreferentin ein Bild von dem tausendjährigen Kampf um das Reich, das jetzt durch den Führer verwirklicht werde. Die deutsche Jugend sei heute unter einer gemeinsamen Fahne angetreten, um aus ihrer Kameradschaft die Schicksalsge-

Die Drassinerien von Suez brennen

Erfolgreicher Angriff deutscher Kampfflugzeuge in der Nacht zum Sonntag

Berlin, 14. September

Wie nachträglich bekannt wurde, haben deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum Sonntag die Hafenanlagen von Suez und Port Tewsi sowie die Drassinerien von Suez wieder mit Erfolg angegriffen. In den Drassinerien entstanden ein großer und mehrere kleinere Brände. Die Kais- und Lagerhäuser wurden von anderen Bomben getroffen.

Deutsche Sturzflugzeuge griffen am 14. September ferner eine feindliche schwere Batterie auf einer Insel an, die der Dnieprmündung vorgelagert ist. Die Geschützstellungen wurden zerstört. Das dazugehörige Munitionslager geriet in Brand, wobei eine Reihe starker Explosionen entstanden.

Ein Leutnant und elf Pioniere

Berlin, 14. September

Der Führer eines deutschen Pionier-Stoßtrupps stellte im Verlaufe der Kämpfe während der ersten Septembertage im mittleren Frontabschnitt der Ostfront eine ausgebaute sowjetische Stellung fest. Aus eigenem Entschluß arbeitete er sich mit seinen elf Pionieren im Morgendämmer an die Stellung heran.

Größtes Bolschewistenelend in Moskau

Finnische Frauen berichten über sadistische Behandlung der Gesandtschaftsmitglieder

Sessint, 14. September

„Uta Sanomat“ bringt eine Schilderung der Frau aus der Sowjetunion zurückgekehrten Frauen der finnischen Gesandtschaftsmitglieder in Moskau über ihre Erlebnisse.

Besonders die Frauen hatten es in der Sowjetunion sehr schwer! Am Tage arbeiteten sie, dann holten sie ihre Kinder aus den Kinderheimen zur Nacht und machten ihre Einkäufe. Dabei wird die Frau für ihre Arbeit schlecht bezahlt, und auch von dem kärglichen Lohn muß sie einen großen Teil an Steuern und Anleihen abgeben. So mußte eine von der Arbeitsvermittlung gestellte Reinmachersfrau für die finnische Gesandtschaft von ihrem Stundenlohn von fünf Rubeln drei Rubel an die Vermittlungsstelle abgeben. In einer früheren Wohnung von zehn Räumen hausten jetzt 12 bis 15 Familien. In den meisten Wohnhäusern Moskaus wurden seit der Arazzeit keinerlei Reparaturen vorgenommen. Selbst die Behausungen höherer Beamter strotzten vor Schmutz und Ungeziefer.

Das Theater- und Musikleben sei

Unbemerkt von Sowjets bezogen die deutschen Pioniere ihre Ausgangsstellung für den überraschenden Einbruch in das sowjetische Widerstandsnest. Auf einen Pfiff ihres Leutnants schleuderten sie ihre Handgranaten zwischen die überraschten Bolschewisten und brachen mit aufgeflossenen Seitengewehr in die bolschewistische Stellung ein. Die Sowjetkämpfer waren durch das plötzliche Auftauchen der deutschen Soldaten vor Schreck so gelähmt, daß sie nur vereinzelt Widerstand leisteten. Die Pioniere machten bei diesem kühnen Unternehmen 101 Gefangene, die sie allen Schwierigkeiten zum Trotz sicher zurückbrachten.

Das Ritterkreuz verliehen

Berlin, 14. September

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Lindemann, Oberstleutnant von Pannewitz, Major Böttcher, Major Keller, Hauptmann Unger, Feldwebel Hans Hoffrig.



Roosevelt: Wir werden die Welt vom Rassenhaß befreien!

Karikatur: Volk-Dehnen-Dienst

So führten sich die Briten auf

Genf, 14. September

„Manchester Guardian“ veröffentlicht den Bericht eines Korrespondenten, der sich mit Norwegern unterhalten hat, die kürzlich von den Engländern von Spitzbergen verschleppt wurden. Auch aus diesem Bericht geht hervor, daß die „Söldentaten der Briten“, die bekanntlich von einer gewaltigen kanadisch-englischen Streitmacht unternommen wurde, ein feiger Überfall auf ein friedliches, militärisch und wirtschaftlich völlig bedeutungsloses Land war. Bis die Engländer kamen, so heißt es in dem Bericht, haben die Bewohner vom Kriege überhaupt nichts gemerkt. Auch nach der Besetzung Norwegens durch die Deutschen habe das Leben auf der Insel seinen gewohnten friedlichen Gang genommen. Hausfrauen aus Spitzbergen berichten dem Korrespondenten, wie schnell sie ihre Häuser räumen mußten, nachdem die Engländer gelandet waren, ein Zeichen dafür, wie eilig es die Briten gehabt haben, wieder nach Hause zu kommen. Eine Frau habe erzählt, sie sei gerade mit ihren Hausarbeiten beschäftigt gewesen, als die Engländer erschienen seien, um sie und ihre Familie zu entführen. Die Briten haben also nicht nur Männer verschleppt, sondern auch Frauen und Kinder geraubt. Sie sind eben immer noch die alten Piraten!

„Freiwillige Nummer 1“

Neuport, 14. September

Der Leiter der zivilen Verteidigung in USA, Neuports jüdischer Oberbürgermeister La Guardia, gab die Ernennung von Frau Roosevelt zum „Vizebürgermeister“ bekannt. La Guardia bezeichnete sie dabei als „Freiwillige Nummer 1“. — Die USA haben jetzt neben dem „Staatsfeind Nummer 1“, mit dem man jeweils den berüchtigten Gangster zu belegen pflegt, auch Frau Roosevelt als „Freiwillige Nummer 1“.

Sowjetische Unverschämtheit

Drahtmeldung unseres BS-Berichterstatters Rom, 14. September

Die Protestnote, die der sowjetische Außenkommissar Molotow an die bulgarische Regierung gerichtet hat, wird in der römischen Abendpresse als eine unerhörte und freche Einmischung in die inneren Angelegenheiten Bulgariens erklärt. Das Vorgehen der Moskauer Regierung weist, wie in römischen Kreisen betont wird, Erinnerungen an die von Molotow früher einmal vorgebrachten Forderungen auf „freie Hand der Sowjetunion in Bulgarien“. Die scharfe Ablehnung, die diese Forderung in Rom und Berlin fand, reitete damals Bulgarien vor dem Schicksal, das die Moskauer Machthaber Bulgariens zugebracht hatten.

Schicksal im Osten

16) Roman von Marianne Westerlind
Alle Rechte nur durch Verfasserin

Später, wenn die Gäste abgefahren waren, und Ottomar sich, sofern er sie nicht selber in seinem Auto fuhr, zum Rauchen, Rotweintrinken und Zeitunglesen in die Bibliothek zurückzog, jene herrliche Bibliothek aus Zedernholz mit viertausend Bänden, Büchern, die er nie eines Blickes würdigte, schlichtete ich wohl vereinsamt und in einem Gefühl unklarer Traurigkeit zu Raste.

Die lang dann den kleinen Reinhold in den Schummer. Lauschend sah ich in der Fensternische.

Eines Abends sang sie ein Lied, das mich tief ergriff. Es lautete:

„Wäre meine Jungfraufrone
Einmal noch ganz mein,
Mit Füßen zertrat ich die Haube
Und wägte die Krone allein.“

Ich weiß nicht, warum mich diese Worte so zu Tränen rührten. Haltlos begann ich zu schluchzen.

„Nichtmahning muß nicht weinen“, sagte Raste bekürrt.

„Es ist ja auch Unsinn“, rief ich hastig.
Und dann sprachen wir über Dienstbotenfragen. Raste beschwerte sich über die Unbot-

möglichkeit der Leute, sie seien im geheimen auffällig, widerspenstig, faul, schneidig. Mir war das eigentlich noch nicht aufgefallen.

„Solange die Erde steht, wird es Herren und Knechte geben“, predigte Raste, „das habe ich ihnen auch vorgehalten. Wir haben eben zu gehorcht. Der Obrigkeit und der Herrschaften. Das hat der liebe Gott so eingerichtet. Wir müssen dienen und arbeiten. Das wollen die Herrschaften so.“

„Irgend etwas gefiel mir nicht an ihren Worten, doch ehe ich etwas entgegnen konnte, trat Ottomar ins Zimmer.“

„Störe ich?“ fragte er höflich wie stets. Dann sah er mich schäfer ins Auge. „Hast du geweint, kleine Madonna?“

Auf seinen Wink hin verschwand Raste. Sie tat es mit einer tiefen Verbeugung.

„Was ist?“ forschte er dringender.
„Ach, Ottomar, ich weis es selber nicht.“

Damit sprach ich die Wahrheit. Ottomars vorer ich mich in einem namenlosen Gefühl von Traurigkeit. Gemiß, ich war reich, hatte Mann und Kind, Schloß und Dienerschaft — aber war doch nicht glücklich. Zuweilen litt ich an der qualenden Empfindung, ich müsse erstickt — an der Weite, an dem Schweigen ringsum. Die Symphonie des Sommers war berauschend, mit wachen Sinnen erlebte ich die Gewitterstauer, den verklärten Regenbogen über dem reisenden Kornfeld, Rosen und Käfersgerumm, den seuchten Wind, die grünvermoosten Strohdächer, Wolken und Sturm, auch der blendend weiße Winter, alles, alles war herrlich, aber, anstatt mein Herz aufzuweiten,

engte es mich irgendwie ein; oft war mir, als läge eine eigentümliche Bedrohung in dieser Stille. Ich dachte dann nur: zehn Jahre lang sollt du dies sehen, zwanzig Jahre, vierzig Jahre...“

Und dann hätte ich meinen Sohn nehmen mögen und mit ihm im Arm davonlaufen, irgendwohin, wo der Pulsschlag der Welt lauter und heißer war.

In ähnlichen Worten bekannte ich es jetzt meinem Gatten.

„Du hast recht, Frigga“, erwiderte er verstonen. „Am Ende ist es auch nicht gut, wenn man Kinder heiratet.“

„Und du läßt mich so viel allein...“ schmolte ich.

Er gab sich einen Ruck. „Du bist jung, du willst leben. Ich sehe das ein. Um so mehr bedauere ich, daß ich morgen wieder nach Warschau fahren und dich auf acht Tage verlassen muß.“

In letzter Zeit häuften sich diese kurzen Reisen; auch ihn mochte das Verlangen nach lebendiger Zeitverbundenheit befehlen, zumal er mancherlei Luxusbedürfnisse und Passionen besaß, er sprach aber nicht näher über Zweck seiner Reisen, vielleicht lagen sie auch im Interesse der Gutswirtschaft, und so mochte ich ihn nicht ausfragen, um so weniger, als er mir jedesmal ein Geschenk mit heimbrachte, einen Pelz oder ein Schmuckstück, auch eine Kadierung oder eine seltsame Bafe.

Jetzt aber sagte er: „Das soll ein Ende haben. Du sollst dich nicht beklagen über Einsamkeit. Bald fahren wir nach Petersburg und mieten dort ein Palais. Du sollst das Leben der großen

Welt kennenlernen als Frau von Hollensee. Ich verspreche es dir.“

Meine Freude und Hoffnung war umsonst — wie so oft im Leben.

Und auch das beschauliche Dasein in Hollensee wurde mir zerrüttert — mit einem einzigen, wichtigen Heub —

Die Faust des Schicksals

O ja, ich kam nach Petersburg, aber auf andere Weise, als ich es mir vorgestellt hatte. Ich will der Reihenfolge nach erzählen.

Nach dieser letzten Unterredung mit Ottomar waren elf Tage verfloßen. Ich wartete auf seine Rückkehr. Schon vor zwei Tagen hätte er eintreffen müssen. Mich verlangte nach Unterhaltung und Aussprache mit meinsgleichen, auch freute ich mich wie ein Kind auf das schöne Gesicht, das wiederum sälig war.

Ach, Raste, meine goldene Raste, rief ich ehrlich traurig, daß man auch so gar nichts erlebt! Nichts passiert hier. Man erstickt an —

Tronie des Schicksals! Noch hatte ich diesen Satz nicht vollendet, als der Diener mir die Post brachte. Da ich selber wenig schrieb, nur gelegentlich einmal an meine Mutter, an Frick oder Angela, nahm ich verwundert einen Brief mit einer fremden Männerhschrift vom Teller — Stempel Warschau — und erbrach ihn zögernd.

Schon nach den ersten Sätzen muß ich einen Schredensruf ausgestoßen haben, denn besorgte Raste herbei. „Was ist — Vielmuting?“
Ich rang nach Atem. „Mein Mann ist verhaftet!“
(Fortsetzung folgt)

Steuerfreiheit im Wollgroßhandel

Umsatzsteuerliche Behandlung von Wolle, deren Abfälle und Mischungen

Jugendliche Eckensteher

So etwas sollte es eigentlich in der heutigen Zeit des großen Arbeitsanfalls nicht mehr geben...

Wenn sich frische Jungen einmal balgen oder auf der Straße einen privaten Wettlauf austragen...

Frühe Jugend, aber keine gelangweilten Jugendlichen ohne Ideale...

Doch ein paar jugendliche Faustkämpfer konnte man am Sonntag an der Ecke Ostlandstraße nach der Adolf-Hitler-Straße zu und an ein paar anderen Zufahrtsstraßen der Litzmannstädter Hauptstraße beobachten...

Irrend ein alter, irgendwo ausgelesener Fahrchein wurde den Passanten hingehalten: Herr, hiermit können Sie für 50 Pfennig im Autobus nach Polen fahren!

Aufführung im Stadttheater. Am Montag wird das am Schluß der letzten Spielzeit unter der Spielleitung von Oberregisseur Siegfried Nürnberg...

Abungsschießen der Artillerie. Nach einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten findet morgen in der Zeit von 5.30 bis etwa 7.30 Uhr morgens ein Artillerie-Scharfschießen...

Briefkasten. S. Sch. So weit wir feststellen konnten, hat die Mianowki-Kasse in Warzchau Platonen, Theaterpolnisch herausgebracht...

CHINOSOL - Gurgeltabletten für die tägliche Mund- und Rachenspülung. Richtiges Gurgeln mit Chinosol ist vorbeugende Gesundheits-Pflege...

Für die Produktionsvorgänge hinsichtlich der Wolle gestalten sich die steuerlichen Vorgänge wie folgt (siehe auch unseren Artikel in der Ausgabe vom 8. September über die Kapitalgesellschaften):

Steuerfreiheit tritt ein, wenn Wolle (Schafwolle) unbearbeitet im Großhandel an Unternehmer zur Verwendung in deren Betrieben geliefert wird. Wollabfälle und Wollabgänge, die aus der Kämmerei und Abfälle, die aus der Spinnerei kommen, sind steuerfrei...

Zum Schluß seien noch einige Ausführungen über die Zellwolle gemacht. — Nach ministerieller Anordnung ist die Zellwolle umsatzsteuerrechtlich der Baumwolle und der Wolle gleichgestellt.

Die Lieferungen dieser drei genannten Mischungen sind nicht umsatzsteuerfrei. — Nicht begünstigt ist auch die sogenannte Reißzellwolle. Diese ist ein Spinngut, das durch Reiben von zellwollenen Gefspinnen oder zellwollenen oder tunnelfeidenen Geweben oder Gewirken oder ähnlichen Halb- oder Fertigerzeugnissen gewonnen wird.

Bei der Zellwollabgänge gilt das folgende: Zu den steuerbegünstigten Gegenständen sind die Zellwollabgänge nur solange zu rechnen, als sie noch nicht in einem Garn untergegangen sind. Es gilt also dasselbe wie für die Wollabgänge. Die in der Spinnerei angefallenen Stöße und Enden bereits gesponnener Fäden sind also nicht umsatzsteuerfrei.



Ihr ist nicht beizukommen! Gertha Kochmeit in der Hauptrolle der Lebensstüchigen und jugengewandten Mutter Wolfen in der erfolgreichen Aufführung von Gerhart Hauptmanns Diebstomödie 'Der Biberpelz' im Theater zu Litzmannstadt.

Wir gratulieren!



Gestern beging Frau Emilie Koesler, geb. Beutler, ihren 87. Geburtstag. Mit ihren zehn Kindern, sechs Enkeln und drei Urenkeln bringen auch wir ihr die herzlichsten Glückwünsche dar.



Gestern beging Herr August Jaschke, ein Bürger unserer Stadt, ein Sohn des Lehrers Johann Jaschke und dessen Ehegattin Luise, geb. Kriege, in geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Dem greisen Jubilar, dem heute sechs Kinder und fünf Enkel gratulieren, bringen auch wir unsere besten Glückwünsche dar.

Wann wird verbunkelt? Sonnenaufgang um 6.33. Sonnenuntergang um 19.17.

Hier spricht die NSDAP. Politische Leiter: Sämtliche Uniformträger treten am Montag, dem 15. 9. 1941, um 19 Uhr in der Schule, Hermann-Göring-Straße, zum Dienst an.

Die Schuh polier mit Kavalier

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

Table with columns for CASINO, RIALTO, PALAST, DELI, EUROPA, MUSE, GLORIA, PALLADIUM, ROMA, MIMOSA, CORSO, MAI, Rote Mühle, Der Postmeister, Die Finanzen des Großherzogs.

THEATER ZU LITZMANNSTADT

Montag, den 15. September 1941. Vorstellung für die Wehrmacht. Anfang 19.30 Uhr. Das Mädchen Till. Lustspiel von W. Gondolatsch und A. Reißner. Freier Verkauf — Wahlfreie-Miete.

Dienstag, den 16. September 1941. KäF.-Ring 1, Ausverkauft. Anfang 19.30 Uhr. Der Biberpelz. Diebstomödie von Gerhart Hauptmann.

TABARIN

September-Programm featuring Hermann Held, Sax & Phon, Anni & Gerda, Jugo Beck & Bert, Claudia Argenta, Carina Ballett.

Ferkel und Fatterschweine bis 60 Kilo, dauernd abzugeben. Viehverwertung in Andrzejow. Batory-Strasse 1, Rut 17.

Baby-Kleidchen and Wäschemangeln. and -Mützen, reizende Erfurter Stütze, Kinderkleidchen in Natur- und Kunstseide, glatt u. bestickt, Kinderpullover, erhalten Sie bei Ludwig Kulk.

Schrott ALTPAPIER. Metalle jeder Art u. Menge holt sofort ab. Erfahrene u. zuverlässige weibl. Bürofräsi, mit Korrespondenz, Schreibmasch. und sonst. Büroarbeiten vertraut, von Großhandlung sofort gesucht. Angebote unter 5664 an die Z3. erbet.

Artillerie-Scharfschießen! Am Dienstag, dem 16. September 1941, findet in der Zeit von 5.30 bis etwa 7.30 Uhr Artillerie-Scharfschießen statt. Die Außenbezirke des Polizeibezirks Litzmannstadt, und zwar Waldborn, Stockhof, Bittingshausen, Karlishof und Radegast müssen mit einer gewissen Splitterwirkung rechnen. Es ist ein Übungsschießen. Die Bevölkerung wird hiermit in Kenntnis gesetzt. Litzmannstadt, den 14. September 1941. Der Polizeipräsident gen. Dr. Albert 44-Brigadeführer

Städtische Frauenfachschule

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 187. 1. Kinderpflegerinnenschule — Ausbildungsbauer 1 1/2 Jahre; 2. Haushaltungsschule — Ausbildungsbauer 1 Jahr; 3. Berufsfachschule: a) Klasse für Damenschneiderei b) Klasse für schmückende Berufe (Ausbildungsbauer 3 Jahre). Die Ausbildung in der Berufsfachschule schließt mit der Gesellenprüfung ab. Das Schulgeld beträgt in allen Schulabteilungen monatlich 6 RM. Abendlehrgänge für häusliches Schneidern, Teilnehmergebühr 8 RM für 20 Unterrichtsstunden. Abendlehrgänge für Kochen — Teilnehmergebühr 12 RM für 12 Unterrichtsstunden. Anmeldungen werden ab sofort täglich von 9-14 Uhr im Schulhaus, Adolf-Hitler-Straße 187, entgegengenommen. Auskunftsbücher können baselbst angefordert werden. Alle Lehrgänge beginnen am 2. 10. 1941. Litzmannstadt, 12. 9. 1941. Der Oberbürgermeister Schulaamt

10000 Erwachsene sahen mit großer Freude zu

Wie sich Litzmannstädter Schüler auf dem grünen Rasen tummelten / Erfolgreiche Sportkündigung der Schulen



Am Sonntagnachmittag bot die Kampfbahn am Hauptbahnhof ein prächtiges Bild. Die gesamte deutsche Schuljugend von Litzmannstadt war hier versammelt, um eine umfassende Sportveranstaltung, eine sportliche Leistungsprüfung, durchzuführen. Nicht nur die Tribünen waren voll, sondern auch im weiten Rund des Stadions saßen Tausende von Zuschauern. Insgesamt waren hier über 10 000 Menschen versammelt, Eltern und deren Kinder.

Rund 1200 Jungen und Mädchen marschierten zur Flaggenheiligung auf dem grünen Rasen auf, während ein mächtiger Chor der Schuljugend das Lied „Grüßt die Fahnen“ sang. Es wechselten Sprech- und Gesangsabteiler, bis dann Oberstudienrat Dr. Peiran die Leistungsprüfung eröffnete. Dann sprach Bezirksrathmann Wittowski über den Sinn dieser großartigen Sportveranstaltung. Diese Leistungsprüfung wurde gestern in Litzmannstadt zum ersten Male durchgeführt und bildet den Auftakt für künftig zwei Leistungsprüfungen im Jahre. Alle vier Schulgruppen fanden sich erstmalig zu einem sportlichen Leistungskampf zusammen. Vorweg sei gesagt, daß der Sportunterricht in der Schule nicht Höchstleistungen erzielen will, sondern hier wird allein die sportliche Grundausbildung auf breiter Grundlage durchgeführt. Die H.S. baut dann auf dieser Grundlage weiter zum eigentlichen Leistungssport. So greift heute alles organisch eins ins andere, Schule, Hitler-Jugend, Reichsarbeitsdienst, Wehrmacht, mit dem Ziel, ein wehrhaftes Volk zu bilden.

Auf der Kampfbahn herrschte gestern unentwegt ein reges Leben. Laufen, Werfen, Springen, Ballspiele wechselten miteinander. Durchweg wurden von unseren Jungen und Mädchen ganz beachtliche Leistungen gezeigt. Ein wunderbar buntes Bild boten besonders die Volkstänze der Mädchen. Sie zeigten auch den Wehrertanz, den ein jedes deutsche Mädchen in diesem Lehrjahre lernen muß. Ein „bunter Rasen“ gab dann Einblick in den sportlichen Unterricht der Schulen. Es wird sicherlich viele unter den Anwesenden gegeben haben, die da gern mitgemacht hätten. Jedenfalls war diese Sportkündigung der Litzmannstädter Sportjugend ein voller und schöner Erfolg.

Am Schluß überreichte Staatsfischer Schulrat Kega, der die Gesamtleitung innehatte, nach einer Ansprache der General- von -Briesen-Schule den Wanderpreis des Oberbürgermeisters und nahm die weitere Preisverteilung vor.

Ergebnisse der Jungen:
Dreikampf: 10-12 Jahre, 1. Gen.-v.-Briesen-Schule (2062 Punkte); 2. Volksschule 5 (1847);

Fußball in Zahlen

Repräsentationsspiele:

In Stettin: Pommern — Niederösterreich 1:4 (1:0); in Koblenz: Moselland — Westmark 1:5 (0:2); in Wien: Wien — Berlin 5:2 (1:2); in Berlin: Berlin — Wien (Nachwuchsmannschaften) 3:3 (1:3).

Spiele in den Vereinen:

Niederösterreich: Vorwärts Bressan — DSB, Schwelbich (Luft Sp.) 0:9; — Oberösterreich: Hindenburg 09 — 1. FC. Kattowitz 8:2; Bismarckhütter Sp. Bg. — Preußen Hindenburg 3:0; TuS. Lipine — Beuthen 09 15:1; Vorwärts Ralswiek — TuS. Schwelbich 3:1; Germania Königshütte — RSG. Witschowitz 5:1; — Sachsen: Dresdner SC. — VfB. Leipzig 5:2; Polizei Chemnitz — Fortuna Leipzig 8:2; TuS. Leipzig — Chemnitzer SC. 2:3; SC. Blau — TuS. Müts Dresden 3:1; — Mitte: SV. 05 Dessau — SG. Dessau 08 10:1; 1. SV. Gera — Thüringen Weida 4:4; — Nordmark: Hamburger SV. — Wilhelmshagen 09 4:1; — Westfalen: VfL. Alfenbügge — Schalke 04 0:8; Gelsenkirchener VfL. — Borussia Dortmund 3:3; — Niederhein: Rot-Weiß-Essen — TuS. Helene Alteneffen 2:1; VfL. Beuthen — Schwarz-Weiß Essen 3:1; SV. Wuppertal — Fortuna Düsseldorf 2:1; — Westmark: Endspiel um die Meisterschaft von Voithingen: VfB. Mülheim — TuS. Saargemünd 4:1; — Baden: Sp. Bg. Sandhofen — SV. Waldhof 1:4; Phoenix Karlsruhe — VfB. Mühlburg 2:2; Freiburger FC. — FV. SC. Freiburg 1:0; Württemberg: VfL. Nalen — Stuttgarter Kickers 0:4; SV. Feuerbach — Stuttgarter SC. 2:1; — Bayern: München 09 — FC. Augsburg 4:1; Wacker München — RSG. Weiden 5:2; Eintracht/Kranen Nürnberg — Schweinfurt 05 2:5; Schwaben Augsburg — Sp. Bg. Fürth 1:1; Bahn Regensburg — Bayern München 0:4.
Das angekündigte Städtepiel Polen — Warszawa fiel aus; es wird am 28. September nachgeholt werden.

(Auser Verantwortung der Schriftleitung)
Bei Erkrankungen des Magens und Darmes, der Leber und der Gallenwege wirkt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, morgens nüchtern genommen, sicher lösend und immer gelinde absetzend. Fragen Sie Ihren Arzt!

3. Volksschule 6 (1789); 12-14 Jahre, 1. Gen.-v.-Briesen-Schule (2411); 2. Hauptschule (2373); 3. Günther-Briesen-Schule (1956); 14-18 Jahre, 1. Gen.-v.-Briesen-Schule (3089); 2. Günther-Briesen-Schule (2430); 3. Handelslehre (2259). — 100-Meter-Lauf: 14-18 Jahre, 1. Hagmann 12,2 Sekunden; 2. Obermann 12,5; 3. Köhnel 12,5 (alle Gen.-v.-Briesen-Schule). — 60-Meter-Lauf: 10-14 Jahre, 1. Wittner 8,1 Sek. (Gen.-v.-Briesen-Schule); 2. Kieß 9,1 (Hauptschule); 3. Schließer 9,1 (Günther-Briesen-Schule). — 1500-Meter-Lauf: 14-18 J., 1. Weidrich 4:41; 2. Frinter 4:52; 3. Lange 4:52 (alle Gen.-v.-Briesen-Schule); 10-14 J., 1. Boelke 5:20 (Volksschule 6); 2. Berns 5:23 (BS. 13); 3. Balamski 5:28 (BS. 6). — 4x100-Meter-Staffel: 14-18 J., 1. Gen.-v.-Briesen-Schule I 48,0 Sek.; 2. Gen.-v.-Briesen-Schule II 48,5. — 8x50-Meter-Rundstaffel: 10-14 J., 1. Schule 16 57,7 Sek.; 2. Gen.-v.-Briesen-Schule 58,5; 3. Schule 6 59,0. — Keulenweitwurf: 14-18 J., 1. Below 56 Meter (Gen.-v.-Briesen-Schule); 2. Kufel 54 Meter (Gen.-v.-Briesen-Schule); 3. Schulz 53 Meter (Handelslehre). — Ballwurf: 10-14 J., 1. Stehle 75 Meter (BS. 19); 2. Brude 75 Meter (BS. 13); 3. Kroll 69 Meter (BS. 21). — Schwimmen: 4x50-Meter-Freistil: 15-18 J., 1. Gen.-v.-Briesen-Schule 2:07,2; 2. Handelslehre 2:42; 3. Hauptschule 2:54,2. — 4x100-Meter-Staffel, Bruststil: 15-18 J., 1. Gen.-v.-Briesen-Schule 6:36,7; 2. Handelslehre 6:41,8. — 4x50-Meter-Staffel: 12-14 J., 1. Volksschule 5 3:05,8; 2. Gen.-v.-Briesen-Schule 3:14,1; 3. Volksschule 30 3:17,1.

Ergebnisse der Mädchen:

70m-Lauf: 14-18 Jahre, 1. Blumenbach 10,4; 2. Kirpatsch 10,9 (beide Oberstufe I); 3. Diebel 11,2 (Oberstufe II). — 60-Meter-Lauf: 10-14 J., 1. Kieß 8,5 (Oberstufe I); 2. Vogel 8,8 (Oberstufe I); 3. Geier 8,9 (BS. 5). — 10x60-Meter-Pendelstaffel: 10-14 J., Oberstufe I 1:58,8; 2. Schule 18 2:1,9; 3. Schule 5 2:3,0; 14-18 J., 1. Oberstufe I 1:53,0;

Das „Marathon des Ostens“ in Polen

Die deutsche Geher-Garde am Start / Unser Buckmann war Gaubester

Die Gauhauptstadt Posen erlebte am gestrigen Sonntag einen Großsporttag mit zahlreichen Sportveranstaltungen. Aus diesen ragte das Marathon des Ostens, ein 20-km-Gehen und Laufen, heraus. Die deutschen Langstreckenläufer waren zu diesem ersten Langstrecken-Kampf fast vollständig nach Posen gekommen. Er gestaltete sich sportlich wie organisatorisch zu einem durchschlagenden Werberfolg. Tausende von Menschen umkamen in diesen Reihen die 4 km lange Rundstrecke durch die Innenstadt von Posen.

Das Gehen hatte eine Besetzung erhalten, wie sie bisher noch nie in Deutschland bestritten war. Mit Ausnahme von Schmidt (Hamburg), dem deutschen 10-km-Meister, war alles, was einen Namen hat, am Start. Besonders war man auf den ersten Start des Schweizer Schwab, der in Berlin lebt, beim 20-km-Strafgehen und sein Zusammenreffen mit dem Weltrekordgeher Grittnet (Köln) gespannt. Schwab erwies sich auch diesmal als ein ganz großer Köhner. Farnemann und Nord (beide Berlin) konnten ihm bis zur Hälfte des Rennens folgen, dann machte sich Schwab über eine

2. Oberstufe II 2:1,6. — Ballwurf: 14-18 J., 1. Biff 45 Meter (Oberstufe I); 2. Schrauf 42 Meter (Hauptschule); 3. Berg 40 Meter (Oberstufe I); 10-12 J., 1. Weier 49 Meter (BS. 5); 2. Pich 45 Meter (BS. 5); 3. Heß 43 Meter (BS. 7). — Weitsprung: 14-18 J., 1. Biff 4,50; 2. Bogner 4,38; 3. Blumenbach 4,30 (alle Oberstufe I); 10-14 J., 1. Kaiser 4,35; 2. Randler 4,35; 3. Vogel 4,30 (alle Oberstufe I). — Schwimmen: 4x50-Meter-Staffel, Freistil: 15-18 J., 1. Oberstufe I 3:13,4; 2. Handelslehre 3:55,9; 3. Oberstufe II 4:12,5. — 4x100-Meter-Staffel, Bruststil: 15-18 J., 1. Oberstufe I 7:40. — 4x50-Meter-Staffel: 12-14 J., 1. Oberstufe I 3:44,8; 2. Hauptschule II 3:46,7; 3. Hauptschule I 3:50,8. — Dreikampf: 10-12 J., 1. BS. 5 2158 Punkte; 2. Oberstufe I 2130; 3. BS. 3 1962; 12-14 J., 1. Oberstufe I 2354; 2. BS. 6 2168; 3. BS. 4 2034; 14-18 J., 1. Oberstufe I 2304; 2. Handelslehre 1667; 3. Mittelschule II 1543 Punkte.

Kun. 23. Bilderdienst — Foto Mt. Gant

Sport in Kürze

Bereits am 5. Oktober beginnen die neuen Kämpfe um den Reichsbundpokal der Fußballer. Das Los hat entschieden, daß der Wartberg in Bremen gegen die Spielstätte Vertretung von Niederrhein anzutreten hat.

Das 35. Fußball-Länderspiel zwischen Schweden und Dänemark endete in Stockholm 2:2 unentschieden. Dieser Teilerfolg der dänischen Mannschaft, die zur Baule schon mit 2:0 Toren führte, ist außerordentlich beachtlich.

Der bekannte Autorennfahrer Hermann Lang und seine Frau Lydia zeigen die Geburt eines Stammhalters Peterle an.

Zwischen Kroatien und Slowakei, deren Fußballmannschaften sich am vorletzten Sonntag in Preßburg 1:1 unentschieden trennten, wurde bereits der Rückkampf für den 29. September nach Agrar vereinbart.

Im Rennen war durch den Ausfall des verletzten Buch (Posen) der Weg zum Sieg für Wöber (Berlin) frei, der, von Anfang an führend, sich schnell von seinem Beggenossen freimachte und zu denen sich am besten Lohle und Brausse (Leipzig) hielten, die auch den Mannschaftsieg für den TSV. 1867 Leipzig errangen.

Von den Litzmannstädtern waren es Wachtmeister Heider (SpGD. Litzmannstadt), der im Laufen in der B-Klasse den dritten Platz belegte, und Meißner der Schützpolizei, Budmann (SpGD.), der im Gehen in der B-Klasse ebenfalls den dritten Platz belegte und gleichzeitig Gaubester wurde. —ah—

Im Laufrennen war durch den Ausfall des verletzten Buch (Posen) der Weg zum Sieg für Wöber (Berlin) frei, der, von Anfang an führend, sich schnell von seinem Beggenossen freimachte und zu denen sich am besten Lohle und Brausse (Leipzig) hielten, die auch den Mannschaftsieg für den TSV. 1867 Leipzig errangen.

Von den Litzmannstädtern waren es Wachtmeister Heider (SpGD. Litzmannstadt), der im Laufen in der B-Klasse den dritten Platz belegte, und Meißner der Schützpolizei, Budmann (SpGD.), der im Gehen in der B-Klasse ebenfalls den dritten Platz belegte und gleichzeitig Gaubester wurde. —ah—

Mit einigem Glück gewann Union den Pokal

Im Endkampf um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten Zduńska-Wola nach Widerstand 2:4 geschlagen

Die spannenden Kämpfe um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten von Litzmannstadt, die zu einer weltweiten Bekanntheit unseres Fußballbetriebes in der punktelosesten Zeit führten, fanden gestern mittig im Stadion von Scheibler und Grohmann mit der Begegnung zwischen Union Litzmannstadt und RSG. Zduńska-Wola ihren krönenden Abschluß. In die Liste der Sieger trat sich als erste die Union ein, die das Spiel etwas glücklich, aber nicht unbedeutend mit 4:2 (1:2) gewann.

Die junge Gaumannschaft hatte einen sehr guten Start, der sie durch einen verwandelten Eckball und einen placierten Schuß des Linksaußen von der Strafraumgrenze bald mit 2:0 in Führung brachte. Die Union wollte sich erst gar nicht finden, und als man noch eine Eismethode ausließ, sah es böse für die Litzmannstädter aus. Aus einem Gedränge kamen diese dann doch auf 2:1 heran. Bei diesem Stand blieb es bis zur Pause.

Das zunächst forsche Spiel zerfiel etwas. In der zweiten Halbzeit wurde es wieder lebhafter. Beide Parteien kämpften um das entscheidende Tor, die Unioner um den Ausgleich, die Gäste um den Sieg sichernden Vorsprung. Das Spiel war den Heiligen halbes. Eine recht harte Eismethode-entscheidung und ein weiteres Tor, das fast nach Abseits sah, verhalf ihnen zu einer 3:2-Führung. Die Zduńska-Wolauer ließen allmählich hart nach, sie hatten sich wohl auch zu Anfang im Tempo etwas übernommen gehabt. Vor allem der Sturm brachte keine geschlossene Aktion mehr zustande. Auf der anderen Seite entwickelten die Unioner einen verstärkten Eisler, der ihnen kurz vor dem Wappfuß das vierte Tor einbrachte.

Wenig Anklang fand bei den Spielern wie den Besuchern der Schiedsrichter, der sich zu sehr im Mittelfeld aufhielt. Bei aller Kritik an seinen Entscheidungen darf man doch nicht übersehen, daß Union die im ganzen reifere Elf stellte. Der Vertretung aus Zduńska-Wola aber wird man gern bezeugen, daß sie ein tapferer Gegner war, der bei zunehmender Spielerfahrung und eifrigem Training weiter eine erste Geige im Konzert unserer ersten Fußballmannschaften spielen wird.

Zu wünschen wäre — schon um das Publikum nicht zu verärgern —, daß die angekündigten Anfangszeiten der Spiele möglichst genau eingehalten werden. Gestern wurde bei den meisten Spielen auf dem Platz von Scheibler und Grohmann die Pünktlichkeit sehr vermisst. hp.

Zweifeltiger Polizei-Sieg

Das erste Fußball-Punktspiel zwischen Polizei und Reichsbahn entschied die Ordnungshüter mit 15:0 (7:0) eindeutig für sich. Die Mannschaft zeigte ein gutes Zusammenwirken und kam bereits kurz nach Spielbeginn zum Führungstor. Die Reichsbahner konnten sich dagegen nicht recht finden und ließen vor allem das notwendige Stellungsspiel vermissen. Vereinzelt gute Durchbrüche führten zu keinem zählbaren Erfolg. Die Polizei verlegte das Spiel fast ausschließlich in die Hälfte des Gegners. Der Sturm konnte bereits bis zum Seitenwechsel 7 Tore vorlegen. Auch nach der Pause hatten die Reichsbahner nichts zu bestellen, zumal auch der Torwart noch verlegt wurde. So konnten sie ihre zweifeltige Re-

Wie erwartet Niccolo Dell'Arca

Der größte Tag des Galopprennjahres 1941 rollte am Sonntag in Hoppegarten ab. Der Große Preis der Reichshauptstadt, unser drittes 100 000-M-Rennen nach dem Deutschland-Preis und Brauner Band, wurde durch den Start des besten italienischen Dreijährigen Niccolo Dell'Arca zu einer sensationellen Prüfung. Der Hengst, der bei allen seinen diesjährigen Starts immer in großem Stil unangefochten gewonnen hatte, feierte auch hier einen Triumph und schlug den tapfer kämpfenden Samurai, der statt des fehlenden Magnat die deutschen Hoffnungen trug, ganz leicht. Erst im klaren Abstand kamen Drator, Quosolari und Octavianus als nächste ins Ziel. Der Stall Dormello-Digiata holte sich damit auch in diesem Jahr wieder eines der wertvollsten deutschen Rennen, nachdem 1940 schon Bellini in den gleichen Farben das Braune Band gewonnen hatte.

Stalens Jungathleten siegen

Das leichtathletische Jugendtreffen in Miskolc zwischen der Gioventu del Vittorio (G.V.) und der Hitler-Jugend endete mit 61:51 Punkten mit einem italienischen Sieg. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Altersgrenze der italienischen Vittorien-Jugend bei 21, die der Hitler-Jugend sogar bei 18 Jahren liegt. Ferner wurden die Wettbewerbe im Kugelstoßen und Diskuswerfen mit den schwereren Geräten der Männer durchgeführt. In Anbetracht dieser Umstände haben sich unsere Jungen hervorragend geschlagen. Hervorragend ist die 800-Meter-Zeit des Weltitalen Schülerer mit 1:56,5, die auch der nur um Brustbreite unterlegene Württemberger Bruder lief, und eine neue deutsche Jugendbestleistung bedeutet.

Blitzsieg von Gustav Eder

Der deutsche Weltrekordmeister Gustav Eder trat im Haag vor mehr als 20 000 Zuschauern gegen den Königsberger Fritz Quosol an, der sich in den vorausgegangenen Turniertämpfen in Biffingen und Amsterdam als Gegner für unseren Meister qualifiziert hatte. Quosol hatte gegen Eder nichts zu bestellen und wurde bereits in der ersten Runde geflagen.

Mitte-Boyer im Osten

Die mitteldeutsche Boyer-Auswahl aus Dessau und Magdeburg schickt auf ihrer Reise nach dem deutschen Osten erfolgreich ab. In Elbing kamen die Gäste gegen die dortige Vittoria-Staffel mit 10:6 Punkten zu einem Siege, dagegen reichte es beim zweiten Start 24 Stunden später gegen die Danziger Polyzisten nur zu einem Unentschieden von 8:8.

Im Schwelbicher Billig-Sachs-Stadion fand das Endspiel am die deutsche Jugend-Hockeymeisterschaft zwischen den Gebieten Ruhr-Niederrhein und Hochland statt, die sich beide bei den Jugendmeisterschaften in Breslau mit 1:1 unentschieden getrennt hatten. Ruhr-Niederrhein kam diesmal zu einem klaren 5:0 (2:0)-Sieg.

Das erste Wägenbahnrennen in Posen

Das erste Wägenbahnrennen in Posen gestaltete sich zu einem vollen Erfolg, zumal recht starke Fahrer aus Berlin und Breslau in Posen vertreten waren. Der Held des Rennens war Preußer (Breslau), der sowohl das Hauptfahren wie das 20-Runden-Punktfahren und das Mannschaftsrennen mit seinem Partner Giese mit Bestschlag belegte. Der für Posen startende bekannte Burann (Berlin) konnte sich überraschend nur im Auscheidungsfahren den Sieg sichern. —ah—

Diesmal siegte Posen

Der Rückkampf im Tennis zwischen Posen und Breslau gestaltete sich diesmal zu einem schwer errungenen Sieg für Posen mit 15:12 Punkten. Bis zum letzten Spiel stand der Kampf völlig offen, und nur durch das letzte gewonnenen Frauendoppel konnte Posen den Sieg erringen. —ah—

Carl Steding gestorben

Aus Heidelberg kommt die Trauerbotschaft, daß Reichsjahresleiter Carl Steding einem Herzschlag erlegen ist. Vor wenigen Tagen noch hat der Leiter des Sachamtes Turnen im NSRL in voller körperlicher und geistiger Frische sein 60. Lebensjahr vollenden können. Mittlen aus einem arbeitsreichen und schaffensreichen Leben wurde Carl Steding vom Schicksal Tod überfallen. Dieser mit hohen organisatorischen Fähigkeiten begabte Mann stand inmitten grundlegenden Vorbereitungen für die weitere Gestaltung des deutschen Turnens.

Helmutod finnischer Sportler

Zwei bekannte finnische Sportler haben im Freiheitskampf ihres Vaterlandes gegen den Bolschewismus den Helmutod, der älteste Sohn der berühmten Sportsfamilie Järvinen, der Kugelstoßer Kale Järvinen, sowie der Stäufer Kale Järvinen. Beide vertraten Finnland bei den Olympischen Spielen.

Im Tenniskampf um den Rom-Pokal zwischen Ungarn und Kroatien in Budapest siegten die Ungarn mit 4:2.

Die Post trat nicht an

Von den für Litzmannstadt angelegten beiden Handball-Werkschläffen-Spielen fand nur die Begegnung zwischen Union und Reichsbahn am Vormittag statt. Union hatte mehr als erwartet zu tun, um zu einem zahlenmäßig eindeutigen Erfolg zu kommen. Die Reichsbahn ließ zwar den Gegner gleich zu 3:0 davonziehen, dann aber gab sie sich rechtlich Mühe, die Torerferenz nicht zu hoch werden zu lassen. Erst gegen Schluß zogen die Reichsbahner von 10:5 auf 13:5 davon.

Am Nachmittag waren die Besucher sehr enttäuscht, als sie hörten, daß die Postpartei meinschaft gegen die SpGD. nicht antreten würde. Schnell wurden die Spieler der zweiten Mannschaft der SpGD. herangezogen und eine kombinierte Mannschaft zusammengestellt. Beide Spielgruppen stellten ihre technisch hohe Spielerfertigkeit unter Beweis. So konnte dem sportbegeisterten Publikum ein an Kombinationen reiches und stoteres Spiel vor Augen geführt werden, das mit einem Ergebnis von 17:7 für die erste Mannschaft der SpGD. zu einem vollen Erfolg ausklang.

ADOX *der feinsten*
Fotofilm